

ZDH-Betriebsumfrage

Verbreitung von Zahlungsmethoden im Handwerk

Ergebnisse einer Umfrage unter Handwerksbetrieben von August bis September 2025

Berlin, im Oktober 2025

Zentrale Ergebnisse

Die zunehmende Verbreitung digitaler Zahlverfahren hat in den vergangenen Jahren zu einer anhaltenden Diskussion über die Rolle des Bargelds geführt. Während die Kreditwirtschaft aus Kostengründen Geldautomaten abbaut, verfolgt die Politik mit der Förderung digitaler Bezahloptionen Ziele wie Geldwäscheprävention und die Bekämpfung organisierter Kriminalität. Parallel entstehen mit dem europäischen Echtzeit-Bezahlsystem Wero und den Plänen für einen digitalen Euro neue Alternativen zu den bislang dominierenden US-Anbietern bei digitalen Bezahlverfahren. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, das tatsächliche Nutzungsverhalten, die Kosten und die praktischen Herausforderungen der verschiedenen Zahlungsmittel im Handwerk genauer zu erfassen, um fundierte Argumente für die anstehenden politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen zu präsentieren.

Zum aktuellen Nutzungsverhalten und den bevorzugten Zahlungsmitteln im Handwerk liegen **bislang nur wenige belastbare Daten** vor. Um diese Lücke zu schließen, hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks gemeinsam mit vielen Handwerkskammern und ausgewählten Fachverbänden des Handwerks im Zeitraum vom 18. August bis 12. September 2025 eine **Befragung zur Nutzung und Verbreitung verschiedener Zahlungsmethoden** im Handwerk durchgeführt.

Zentrale Ergebnisse der Befragung:

- Der überwiegende Teil der Handwerksbetriebe bietet zusätzlich zu Barzahlung auch Kartenzahlungen und digitale Bezahlverfahren an.
- 18 Prozent der Betriebe betrachten die Kosten der Bargeldabwicklung als hoch, während 15 Prozent den damit verbundenen administrativen Aufwand als unverhältnismäßig einschätzen.

- Die durchschnittlichen Gebühren für die Ein- und Auszahlung von Bargeld belaufen sich auf rund 1,1 Prozent des Transaktionsumsatzes.
- Die Einzahlung von Bargeld sowie die Beschaffung von Wechselgeld beanspruchen im Schnitt fast eine Stunde pro Woche.
- Mehr als die Hälfte der Betriebe bewertet die Anbieterkosten für Karten- und digitale Zahlverfahren als zu hoch.
- Die Transaktionsgebühren digitaler Bezahlverfahren betragen für die Handwerksbetriebe im Durchschnitt 1,7 Prozent des Transaktionsbetrages. Die Gutschrift auf dem Geschäftskonto erfolgt im Mittel nach 2,3 Tagen.

Die Antworten der Handwerksbetriebe wurden mittels einer Online-Umfrage erfasst. Insgesamt beteiligten sich 817 Betriebe an der Erhebung.

Die Möglichkeit zur Kartenzahlung wird an den Verkaufspunkten im Handwerk beinahe flächendeckend angeboten

Die Handwerksbetriebe nutzen das gesamte Spektrum der Zahlungsmöglichkeiten. Dabei entscheiden vor allem das Geschäftsmodell und der Ort der handwerklichen Tätigkeit, ob Barzahlung, Kartenzahlung/digitale Bezahlverfahren oder die nachträgliche Bezahlung mittels Lastschrift oder Überweisung genutzt werden.

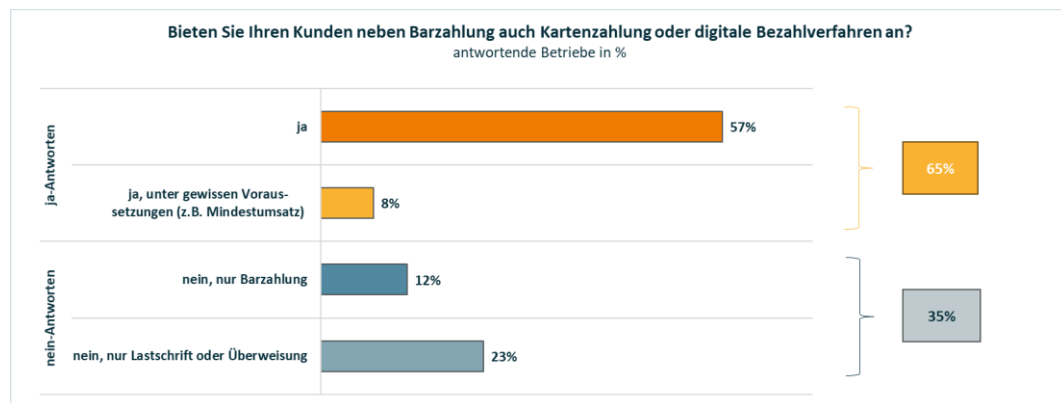


Abbildung 1

Knapp **zwei Drittel** der Betriebe (65 Prozent) ermöglicht ihren Kundinnen und Kunden **neben Barzahlung auch die Bezahlung per Karte oder mittels digitaler Bezahlverfahren** (siehe Abbildung 1). Ein **kleiner Teil** dieser Betriebe (8 Prozent) **knüpft die Bezahlung handwerklicher Waren und Dienstleistungen aber an bestimmte Voraussetzungen** (i. d. R. einen Mindestumsatz), um die im Vergleich zur Bezahlung mit Bargeld anfallenden unmittelbaren Transaktionskosten, die mit diesen Bezahlverfahren verbunden sind, zumindest teilweise zu relativieren.

Bei den Kartenzahlungen/digitalen Bezahlverfahren ist die **Zahlung per Girocard beinahe flächendeckend** vertreten und wird von 98 Prozent dieser Betriebe akzeptiert. Weit verbreitet ist zudem die **Zahlung mittels Kreditkarte**, die 72 Prozent anbieten. **Digitale Bezahlverfahren** sind im Handwerk dagegen **noch vglw. wenig verbreitet** und werden von 41 Prozent der Betriebe genutzt.

Die **Wahrscheinlichkeit, dass Kartenzahlungen oder digitale Bezahlverfahren angeboten werden, steigt mit der Betriebsgröße** (siehe Abbildung 2): Während lediglich 31 Prozent der Ein-Personen-Betriebe bargeldlose Zahlungen akzeptieren, bieten 84 Prozent der Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitenden diese Möglichkeit an. Vor allem die großen Handwerksbetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten betreiben oft mehrere Betriebsstätten (teilweise auch mobile Verkaufsstände). Der Aufwand bei der Organisation der Bargeldversorgung dürfte mit der Zahl der Verkaufspunkte eher zunehmen, womit bargeldlose Bezahlverfahren attraktiver werden.

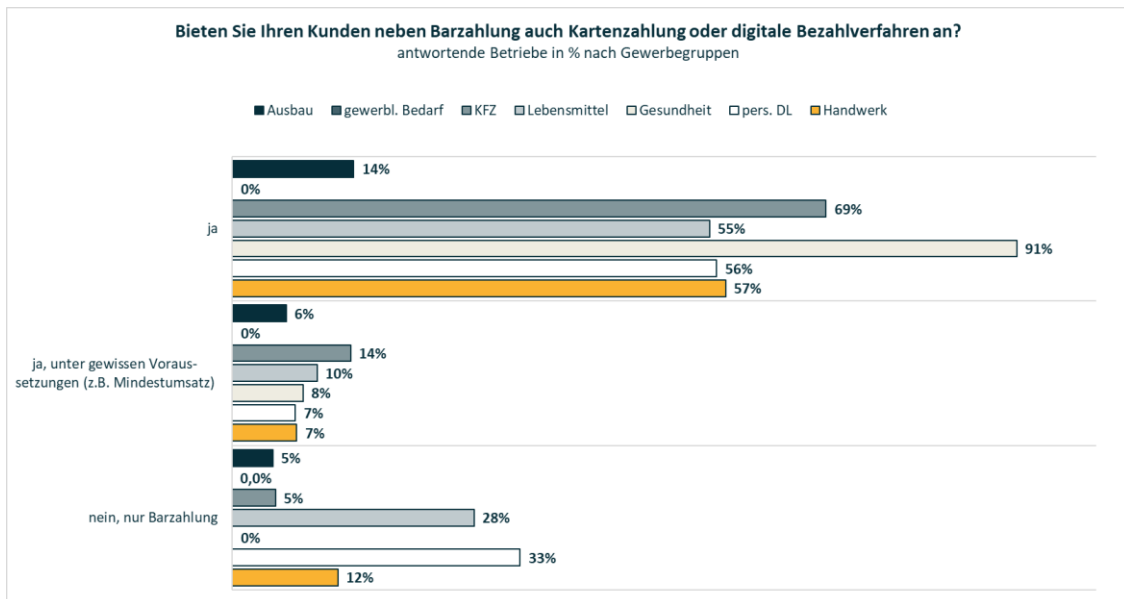


Abbildung 2

Auch im Hinblick auf die **verschiedenen Geschäftsmodelle und Tätigkeitsschwerpunkte** gibt es **deutliche Unterschiede, ob Kartenzahlungen oder digitale Bezahlverfahren angeboten werden**. Spitzenreiter beim Anteil der Betriebe, die solche Bezahlverfahren anbieten, sind die Gesundheitshandwerke (91 Prozent), gefolgt von den Betrieben des Kfz-Handwerks (69 Prozent). Insbesondere bei den Gesundheitshandwerken und Kfz-Betrieben fallen oftmals verhältnismäßig große Beträge an, weshalb diese Bezahlverfahren – schon aus Sicherheitsgründen – für die Betriebe attraktiv sein dürften und von den Kunden auch erwartet werden. In anderen Gewerken dagegen, wie bei den persönlichen Dienstleistungen (z. B. Friseure) oder im Lebensmittelhandwerk, in denen die durchschnittlichen Umsätze bei einer Transaktion eher klein ausfallen, sind bargeldlose Bezahlverfahren weniger stark verbreitet und liegen knapp unter dem Durchschnitt aller Handwerksbetriebe. In Gewerken wiederum, die für den gewerblichen Bedarf sowie auf Baustellen oder direkt beim Kunden tätig sind, ist vor allem die Bezahlung mittels Lastschrift oder Überweisung gängig, was vorwiegend Abrechnungs- und steuerliche Gründe haben dürfte.

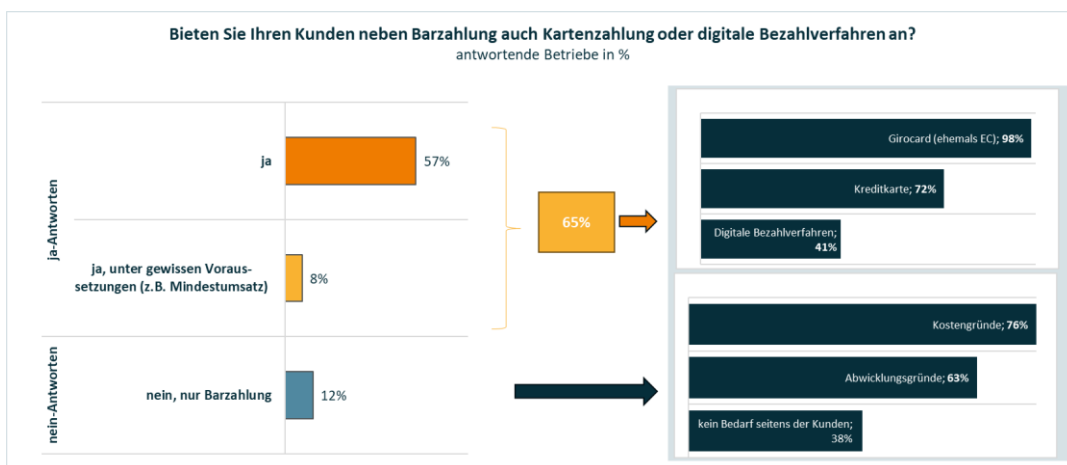


Abbildung 3

Neben den gewerke- und größenspezifischen Eigenheiten spielen für Betriebe aber auch die entstehenden Kosten sowie der organisatorische Aufwand bei der Abwicklung eine Rolle bei der Entscheidung, unbare Bezahlmöglichkeiten anzubieten. (siehe Abbildung 3).

Von den antwortenden Betrieben **akzeptieren 12 Prozent ausschließlich Barzahlung**. Befragt nach den Gründen scheuen mehr als drei Viertel der hier Antwortenden die Kosten im Zusammenhang mit Kartenzahlungen sowie digitalen Bezahlverfahren und fast zwei Drittel scheuen den Verwaltungsaufwand der Abwicklung. Zusätzlich geben fast 40 Prozent der Betriebe, die ausschließlich Barzahlung anbieten an, dass **seitens ihrer Kunden kein Bedarf an alternativen Zahlungsmethoden angemeldet** wird.

In einem zusätzlichen Freitextfeld geben die den Kartenzahlungen und digitalen Zahlverfahren skeptisch gegenüber eingestellten Betriebe zusätzlich auch Bedenken hinsichtlich der eigenen Entscheidungsfreiheit über Datenschutzfragen an. Dies deckt sich mit Ergebnissen der Erhebung der Deutschen Bundesbank aus 2025, in der 63 Prozent der Befragten angaben, dass der Schutz der Privatsphäre ein Vorteil von Bargeld sei.¹ Darüber hinaus **schätzen viele Betriebe Bargeld aufgrund seiner Zuverlässigkeit und unmittelbaren Verfügbarkeit**. Bei Barzahlung erfolgt der Zahlungsvorgang ohne zeitlichen Versatz und die Betriebe können sofort über ihre Einnahmen verfügen. Zudem gilt Bargeld als besonders krisenfest: Es funktioniert unabhängig von Strom, Internet oder technischen Systemen und bleibt damit selbst bei technischen Störungen, Cyberangriffen oder Stromausfällen ein sicheres Zahlungsmittel. In Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen und digitaler Abhängigkeiten gewinnt diese Stabilität zusätzlich an Bedeutung.

Transaktionskosten für Kartenzahlung und digitale Bezahlverfahren werden überwiegend als zu hoch bewertet

Die Einschätzung der Betriebe, die Kartenzahlungen bzw. digitale Zahlverfahren nutzen und zu den Kosten befragt wurden, gibt den Skeptikern durchaus recht. Denn 52 Prozent dieser Betriebe halten die Kosten ihres Anbieters für Kartenzahlungen beziehungsweise digitale Bezahlverfahren für zu hoch (siehe Abbildung 4). Dabei werden die **Transaktionsgebühren von den Betrieben im Durchschnitt mit 1,7 Prozent des Transaktionsbetrags beziffert** und die **Gutschrift auf dem Geschäftskonto erfolgt im Mittel nach 2,3 Tagen**.

¹ Vgl. Deutsche Bundesbank (2025): Bargeld in der deutschen Gesellschaft – ein aktuelles Meinungsbild. Monatsbericht – April 2025. Online im Internet: <https://publikationen.bundesbank.de/publikationen-de/berichte-studien/monatsberichte/monatsbericht-april-2025-954594?article=bargeld-in-der-deutschen-gesellschaft-ein-aktuelles-meinungsbild-954600> [30.09.2025]

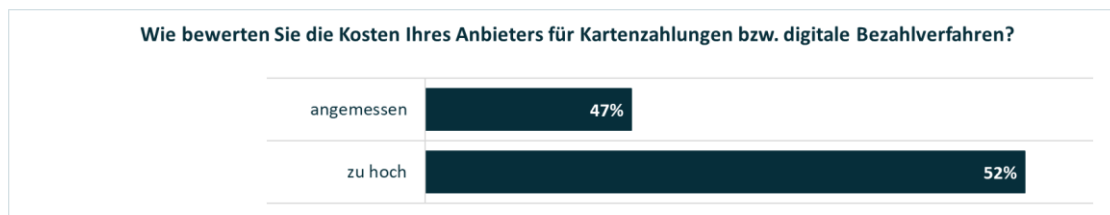


Abbildung 4

Demgegenüber halten **lediglich 18 Prozent** der Betriebe, die Barzahlung akzeptieren, die **Kosten für die Bargeldabwicklung für zu hoch**. Außerdem bewerten 15 Prozent den Aufwand für die Beschaffung von Wechselgeld für zu hoch (siehe Abbildung 5).

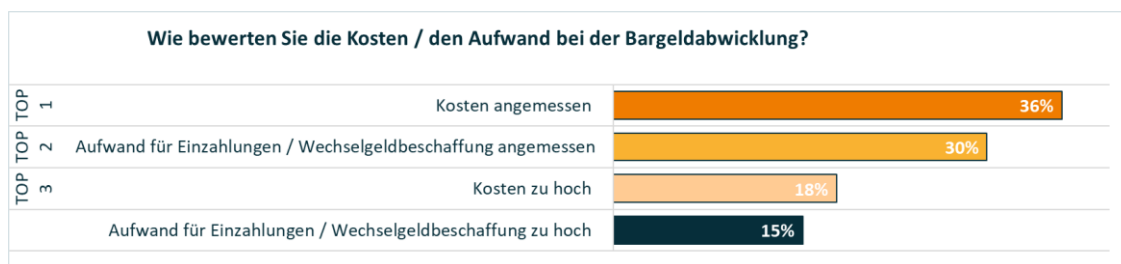


Abbildung 5

Die **Ausgaben für Ein- und Auszahlungen von Bargeld belaufen sich im Durchschnitt auf 1,1 Prozent des eingezahlten Transaktionsumsatzes**. Nicht außer Acht zu lassen ist aber auch der **Zeitaufwand** für die Ein- und Auszahlung von Bargeld bei der Bank sowie die Beschaffung von Wechselgeld, der im Durchschnitt pro Betrieb fast eine Stunde pro Woche beträgt. Einen wesentlichen zeitlichen Faktor stellen dabei die Wegstrecken dar, die Betriebe für den Umgang mit Bargeld zurücklegen müssen. **Um Wechselgeld zu erhalten, legen sie im Durchschnitt 2,7 Kilometer zurück**, wobei die Entfernung im Einzelfall in ländlichen Regionen auch bedeutend größer ausfallen kann. **Für die Einzahlung von Bargeld liegt die durchschnittliche Distanz bei 2,4 Kilometern**, kann jedoch ebenfalls auch bedeutend größer sein.

Fazit

Die Befragung zeigt, dass **Kartenzahlungen bzw. digitale Zahlverfahren im Handwerk sehr verbreitet** sind, insbesondere bei größeren Betrieben und in den Gewerken mit Ladengeschäft in Kombination mit höheren Rechnungsbeträgen. Lediglich im Bereich der persönlichen Dienstleistungen (33 Prozent) und im Lebensmittelhandwerk (28 Prozent) sowie in Ein-Personen-Unternehmen (21 Prozent) ist die ausschließliche Bargeldnutzung überdurchschnittlich häufig anzutreffen.

Kosten und organisatorischer Aufwand spielen eine zentrale Rolle bei der Entscheidung für oder gegen bargeldlose Zahlverfahren: Mehr als die Hälfte der Betriebe, die Kartenzahlung bzw. digitale Zahlverfahren anbieten, empfindet diese als zu teuer. Dass diese Betriebe, gleichwohl diese unbaren Zahlverfahren anbieten, dürfte insbesondere mit der Kundenerwartung in diesen Betrieben sowie mit einfacheren Verwaltungsverfahren insbesondere bei Filialgeschäften zusammenhängen.

Im Zusammenhang mit der Bargeldnutzung entsteht neben Bankgebühren zwar auch ein zeitlicher Aufwand insbesondere durch Ein- und Auszahlungen sowie die Sicherstellung des benötigten Wechselgeldbestands, die sich im Mittel auf nahezu eine Stunde pro Woche summieren. **Im Vergleich zu den unbaren Zahlverfahren empfinden jedoch deutlich weniger Betriebe den Aufwand bzw. die Kosten der Bargeldnutzung als zu hoch.**

Berücksichtigt man ferner, dass Bargeld als physisches Zahlungsmittel „eine Absicherung bei Störungen der technischen Infrastruktur, beispielsweise infolge von Stromausfällen, Hackerangriffen oder Naturkatastrophen“² gewährleistet, **stellt die Sicherung des Bargeldkreislaufs eine zentrale Säule der Zukunft des Bezahlens dar**, wobei hierfür bankseitige Bargelddienstleistungen auch in Zukunft bezahlbar sowie flächendeckend erhalten bleiben müssen.

Ansprechpartner: René Rimpler

Bereich: Wirtschaftspolitik

+49 30 20619-263

rimpler@zdh.de · www.zdh.de

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.

Haus des Deutschen Handwerks

Anton-Wilhelm-Amo-Straße · 10117 Berlin

Postfach 110472 · 10834 Berlin

Lobbyregister: R002265

EU Transparency Register: 5189667783-94

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von rund 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit rund 5,6 Millionen Beschäftigten. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von Handwerkskammern, Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Mehr unter www.zdh.de

² Vgl. Deutsche Bundesbank (2025): Bargeld in der deutschen Gesellschaft – ein aktuelles Meinungsbild. Monatsbericht – April 2025. Online im Internet: <https://publikationen.bundesbank.de/publikationen-de/berichte-studien/monatsberichte/monatsbericht-april-2025-954594?article=bargeld-in-der-deutschen-gesellschaft-ein-aktuelles-meinungsbild-954600> [30.09.2025]

Umfrage zur Verbreitung von Zahlungsmethoden im Handwerk

A.1. Zu welchem Gewerk gehört ihr Betrieb?

- Maler und Lackierer
- Elektrotechniker
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Raumausstatter
- Glasbläser und Glasapparatebauer
- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Zweiradmechaniker
- Kraftfahrzeugtechniker
- Bäcker
- Konditoren
- Fleischer
- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädietechniker
- Orthopädieschuhmacher
- Steinmetzen und Steinbildhauer
- Schornsteinfeger
- Boots- und Schiffbauer
- Friseure
- Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher
- Orgel- und Harmoniumbauer
- Gebäudereiniger
- Müller
- Brauer und Mälzer
- Weinküfer
- Uhrmacher
- Graveure
- Gold- und Silberschmiede
- Holzbildhauer
- Korb- und Flechtwerkgestalter
- Maßschneider
- Textilgestalter (Sticker, Weber, Klöppler, Posamentierer, Stricker)
- Modisten
- Segelmacher
- Kürschner
- Schuhmacher
- Sattler und Feintäschner
- Textilreiniger
- Wachszieher
- Fotografen
- Keramiker
- Klavier- und Cembalobauer

- Handzuginstrumentenmacher
- Geigenbauer
- Bogenmacher
- Metallblasinstrumentenmacher
- Holzblasinstrumentenmacher
- Zupfinstrumentenmacher
- Vergolder
- Bestattungsgewerbe
- Kosmetiker
- Sonstige

A.2. Wie viele Personen sind in Ihrem Betrieb tätig? (einschließlich Inhaber)

Freitext

A.3. Wie viel Umsatz (inkl. USt.) hat ihr Betrieb im letzten Jahr erzielt?

Bitte ordnen Sie sich in die unten aufgeführten Umsatzgrößenklassen ein.

- Bis 25.000 €
- 25 bis 50 Tsd. €
- 50 bis 125 Tsd. €
- 125 bis 250 Tsd. €
- 250 bis 500 Tsd. €
- 500 Tsd. bis 1 Mio. €
- 1 bis 2 Mio. €
- 2 bis 5 Mio. €
- 5 bis 10 Mio. €
- 10 bis 50 Mio. €
- Mehr als 50 Mio. €

B.1. Bieten Sie Ihren Kunden neben Barzahlung auch Kartenzahlung oder digitale Bezahlverfahren an?

- ja
- ja, unter gewissen Voraussetzungen (z.B. Mindestumsatz)
- nein, nur Barzahlung
- nein, nur Lastschrift oder Überweisung

B.1.1. Wenn ja: Welche Karten- bzw. digitalen Zahlungsmöglichkeiten bieten Sie Ihren Kunden an?

- Kreditkarte
- Girocard (ehemals EC)
- Digitale Bezahlverfahren (z.B. Apple Pay, Google Pay, PayPal, etc.)

B.1.2. Wenn keine Kartenzahlung und/oder digitale Bezahlverfahren: Warum bieten Sie Ihren Kunden keine Kartenzahlung oder digitale Bezahlverfahren an?

- Kostengründe
- Abwicklungsgründe
- Kein Bedarf seitens der Kunden
- Sonstige, welche?

B.2. Wenn Kartenzahlung und/oder digitale Bezahlverfahren: Wie hoch ist der Anteil der Zahlungen, die per Karte bzw. mittels digitalen Bezahlverfahren abgewickelt werden?

- Bezogen auf die Anzahl der Transaktionen: (Angabe zur Anzahl der Transaktionen findet sich auf der Abrechnung des Anbieters)
 - i.% der Transaktionen erfolgen mit Karte
 - ii.% der Transaktionen erfolgen mit digitalen Bezahlverfahren
- Bezogen auf den Umsatz (inkl. USt.):
 - i.% des Gesamtumsatzes werden mit Kartenzahlung erreicht
 - ii.% des Gesamtumsatzes werden mit digitalen Bezahlverfahren erreicht

C. Kosten der einzelnen Zahlungsmöglichkeiten

C.1. Bargeld (Wenn Bargeld als Zahlungsmöglichkeit angeboten wird)

C.1.1. In welcher Entfernung zu Ihrem Geschäft besteht die Möglichkeit Bargeld einzuzahlen?

Entfernung in km

C.1.2. In welcher Entfernung zu Ihrem Geschäft gibt es eine Möglichkeit, um an Wechselgeld zu gelangen?

Entfernung in km

C.1.3. Wie hoch sind die Gebühren für die Ein- und Auszahlung von Bargeld?

Prozentualer Anteil vom Umsatz (inkl. USt.) ca.:

C.1.4. Wie viel Zeit wenden Sie pro Woche für die Einzahlung von Bargeld bei der Bank und die Beschaffung von Wechselgeld auf?

Zeitaufwand in Stunden

C.1.5. Wie bewerten Sie die Kosten / den Aufwand bei der Bargeldabwicklung?

- Kosten angemessen
- Aufwand für Einzahlungen / Wechselgeldbeschaffung angemessen
- Kosten zu hoch
- Aufwand für Einzahlungen / Wechselgeldbeschaffung zu hoch

C.2 Kartenzahlung / digitale Verfahren (Wenn Kartenzahlung/digitale Bezahlverfahren angeboten werden)

C.2.1. Name des (Haupt-) Anbieters der von Ihnen genutzten Zahlverfahren

Freitext

C.2.2. Wie hoch sind die Transaktionsgebühren?

Prozentualer Anteil vom Umsatz (inkl. USt.) ca.:

C.2.3. Wie lange dauert es, bis der Zahlungsbetrag Ihrem Geschäftskonto gutgeschrieben wird?

_____Tage

C.2.4. Wie bewerten Sie die Kosten für Kartenzahlungen bzw. digitale Bezahlverfahren?

- Angemessen
- Zu hoch